

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schall-Lieutenant von Sommariva mit 7000 Oesterreichern von Hellmonsödt und vom Pöfllingberge herab dem Feinde in den Rücken kommen sollte; — mittlerweile war aber ein franz.-sächs. Korps unter dem Marschall Bernadotte in Linz eingerückt.

Am 17. gegen 3 Uhr Nachmittags griff Graf Kolowrat bei Ragnbach die Feinde an und zwang sie zum Rückzug nach Ursfahr; weil aber das Korps des Generals Sommariva, welches nach dem Plane Kolowrats hätte bis dahin eindringen sollen, noch nicht sichtbar geworden, sah sich Kolowrat gezwungen, von der Verfolgung seines errungenen Vortheils abzustehen und sich wieder gegen Gallneukirchen zurückzuziehen. Gegen 8 Uhr Abends endlich kam Sommariva über den Pöfllingbergen heran und griff seinerseits den Feind an, der die Höhen des Berges zu gewinnen suchte. — Das sächsische Korps wurde von dem österr. 5. Jägerbataillone unter dem Oberstlieutenant von Sudeu bis in die Ortschaft Bachl zurückgedrängt, während ein Bataillon Peterwardeiner Grenzer von der Diesfenleithen und eine Division von Meerveldt-Plänen von Puchenu her dem Feinde in den Rücken zu kommen suchten; auf dem Pöfllingberge, wo die übrigen Truppen des österreichischen Korps standen, begann nun ein anhaltendes Kanonenfeuer, in den Gräben und in den Gehölsen des Berges entspannen sich einzelne Gefechte und die hereinbrechende Nacht ließ beide feindliche Parteien bald nicht mehr von einander unterscheiden; doch behielten die Würtemberger und Sachsen die Oberhand, erreichten zwischen 10 und 11 Uhr die Höhe und warfen die Oesterreicher zurück, von denen ein Offizier und zwei Mann todt blieben, gegen 200 gefangen wurden und die übrigen sich gegen Hellmonsödt flüchteten und in den Wäldern versteckten; General Sommariva selbst zog sich mit einem kleinem Theile seiner Truppen nach Freistadt zurück. Die Würtemberger hatten eine österreichische Kanone und einen Munitionswagen erobert, verfolgten aber ihren Sieg nicht, sondern begnügten sich mit Rekognoscirung der Gegend.

Tags darauf kamen wieder einige tausend Mann vom Korps des Marschall Bernadotte in Linz an, worauf die Würtemberger in die Gegend von St. Florian abzogen, die Sachsen aber Ursfahr besetzt hielten. Während dem hatten sich die zerstreuten Oesterreicher in der dortigen Gegend wieder gesammelt und besetzten, ungefähr 6000 Mann stark den Haselgraben, das Schloß Wildberg, Kirchschlag und Hellmonsödt; Graf Kolowrat stand bei Leonfelden, Sommariva bei Neumarkt; — am 26. feierten sie den Sieg ihrer Kameraden bei Aspern durch Kanonensalven, deren Donner bis in die hiesige Gegend vernommen ward, und wollten am 27. wieder gegen Ursfahr vorrücken, als sie plötzlich den Befehl erhielten, sich eiligst der Hauptarmee des Erzherzogs Karl anzuschließen.

Am 22. Mai hatte Marschall Bernadotte einen Armeebefehl erlassen, mit welchem Jedermann bei Androhung der strengsten Strafe gewarnt wurde, die Bewegungen der französischen Armee kund zu geben, Ueberläufer oder Kriegsgefangene bei sich aufzunehmen, unwahre oder entstellte Nachrichten zu verbreiten, oder beleidigende Ausdrücke gegen die französische Armee und die mit derselben verbündeten Truppen sich zu erlauben; am 23. war eine Kundmachung des Gouverneurs General Puthod erschienen, der eigentlich nur die Kreisämter und Distriktsbehörden in Bezug der vom Kaiser Napoleon dekretirten Auflösung der oberösterreichischen Landwehr betraf; auch wurde das Verbot wiederholt, sich mit der österreichischen Regierung oder mit der Armee des Erzherzogs Karl in irgend einen Verkehr zu setzen, bei Androhung der Todesstrafe. Am 26. Mai war ferner befohlen worden, das Schloßgebäude zu einem Spital für die sächsischen Truppen einzurichten und in dieser Beziehung der Landeskommission aufgetragen, Aerzte und Wundärzte auf Kosten des Landes beizustellen, da die Militärärzte zur Besorgung der vielen Spitäler nicht mehr genügten.

Es hatte damals Leop. Mayreder, Gastgeber zum goldenen Löwen, in Gesellschaft mit einem Herrn Karl Knab, die Lieferung der Bedürfnisse für die Militärspitäler übernommen und in Folge dessen am 30. Mai durch die Einzersetzung kundgemacht, daß er für Einlieferung von je einem Pfunde Charpie 42 Kreuzer, für jedes Pfund alter, zum Charpiezupfen brauchbaren Linnenzeuges 24 Kreuzer zahle, sowie alle Tene, welche sich mit Faserzupfen abgeben wollten, auf Verlangen mit dem Materiale hierzu versehen könne.

Am 31. Mai verließen die Franzosen und Sachsen unter Marschall Bernadotte unsere Stadt, wogegen Tags darauf zwei Divisionen Baiern unter dem Kronprinzen Ludwig, dem französischen Marschall LeFebvre und dem bairischen General von Wrede einrückten, wovon eine unter dem Kommando des letzteren Ursfahr besetzte, die andere sich außerhalb der Stadt an der Landstraße lagerte; — der Kronprinz nahm sein Quartier im Bischofshofe.

Die österreichischen Truppen, welche in geringer Anzahl noch das jenseitige Donaueser von Neuhans bis Ottenheim herunter besetzt hielten, versuchten mittelst losgelassenen, mit Steinen schwer beladenen Schiffen die Brücke von Linz zu zerstören, um die Feinde in Ursfahr von der Stadt ab-